

2016

DIES LEGENDI

Interdisziplinarität
in Studium und Lehre

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Gutenberg Lehrkolleg (GLK)

REDAKTION: Dr. Marie-Theres Moritz, Sabrina Niederelz

DESIGN: artefont

TITELBILD: MOSER.DESIGN

LAYOUT & SATZ: Tanja Labs, Chiara Hoffmann (artefont)

BILDNACHWEIS: Katrin Binner, Marco Borggreve, Thomas Hartmann, Peter Kiefer, Eric Lichtenscheidt, Bettina Stollhof

2016
DIES LEGENDI

Interdisziplinarität
in Studium und Lehre

Donnerstag, 27. Oktober | 13:00–16:30 Uhr
Campus der JGU | Alte Mensa

Programm

Atrium maximum

13:00 Eröffnung

Klangkomposition „Wärmequellen“

Interdisziplinäres Projekt „Transitions – Klangwelten“ der Hochschule für Musik Mainz, Abteilung Klangkunst, der Fächer Musikwissenschaft und Ethnologie sowie des Hessischen Rundfunks

Leitung:

Prof. Peter Kiefer

Hochschule für Musik Mainz |
Klangkunst-Komposition

Prof. Dr. Gesa zur Nieden

FB 07 | Abteilung Musikwissenschaft

Cornelia Günauer

FB 07 | Institut für Ethnologie und Afrikastudien

13:15 Begrüßung

Prof. Dr. Harald Paulsen

Direktor des GLK

Grußwort

Prof. Dr. Mechthild Dreyer

Vizepräsidentin für Studium und Lehre der JGU

13:30 Eröffnungsvortrag

Interdisziplinaritäten in Studium und Lehre an der TU Darmstadt

Prof. Dr.-Ing. Ralph Bruder

Vizepräsident für Studium, Lehre und den wissenschaftlichen Nachwuchs der TU Darmstadt

14:30 Kaffee und Kuchen

15:15 Parallele Vorträge und Diskussion Interdisziplinäre Lehre

1. Nachhaltigkeit: Drei Fächer – drei Perspektiven – ein Seminar

Referenten:

Prof. Dr. Kerstin Pohl

FB 02 | Institut für Politikwissenschaft

Dr. Marion Plien

FB 09 | Geographisches Institut

Prof. Dr. Daniel Dreesmann

FB 10 | Institut für Zoologie

Anna Krekeler

FB 02 | Institut für Politikwissenschaft

Linke Aula

**2. Die Triade im medizinischen
Beratungs- und Behandlungsgespräch
mit nichtdeutschsprachigen Patienten –
Kooperative und interaktive Lehre für
Studierende der Medizin, des Masterstudien-
schwerpunktes Fachdolmetschen und der
Pharmazie**

Referenten:

Dr. Şebnem Bahadır

FB 06 | Interkulturelle Germanistik

Dr. Bettina Stollhof

FB 09 | Institut für Pharmazie und Biochemie

Dr. Holger Buggenhagen

FB 04 | Rudolf Frey Lernklinik

Moderation:

Prof. Dr. Margarete Imhof

Mitglied des GLK-Leitungsgremiums

Dr. Thomas Vogt

Studium generale

Dominik Schuh

UB-Projekt Akademische Integrität

**2. Selbstlernkurs „Einfache Lernmodule
erstellen mit Captivate“**

Referentin:

Nina Oehler

Medienzentrum

Moderation:

Dr. Cynthia Hog-Angeloni

Mitglied des GLK-Leitungsgremiums

**16:15 Präsentation und Auszeichnung des
Beitrags des Video-Wettbewerbs
für Studierende**

Prof. Dr. Mechthild Dreyer

Vizepräsidentin für Studium und Lehre der JGU

16:30 Verabschiedung

Prof. Dr. Harald Paulsen

Direktor des GLK

**15:15 Parallele Vorträge und Diskussion
Digitale Lehre**

**1. Vorstellung des interdisziplinären
MOOC von Studium generale und UB**

Referenten:

Dr. Andreas Hütig

Studium generale

Grusswort des Präsidenten der JGU

Sehr geehrte Damen und Herren,



ich freue mich sehr, Sie herzlich zum sechsten DIES LEGENDI an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) begrüßen zu dürfen.

Der jährliche DIES LEGENDI ist mittlerweile fester Bestandteil des akademischen Lebens unserer Universität. Auch 2016 wird der DIES LEGENDI von unserem Gutenberg Lehrkolleg (GLK) ausgerichtet, das maßgeblich für die Idee und Umsetzung dieses Tags der Lehre verantwortlich zeichnet.

Bereits seit 2011 versammelt das Gutenberg Lehrkolleg Lehrpersönlichkeiten mit herausragender Expertise und befasst sich aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln mit universitärer Lehre. Das Ziel: die Verbesserung des Lehrens und Lernens. Hierfür entwickelt das GLK kreative Lösungen und bündelt und vermittelt Wissen über erfolgreiche Lehrprojekte sowie neue Konzepte – eine Arbeit von großer Bedeutung, die das Gremium mit großem Engagement wahrnimmt. Das GLK bildet gemeinsam mit dem Gutenberg Forschungskolleg und dem Gutenberg Nachwuchskolleg den Kern einer innovativen Form von Hochschulsteuerung, die die Expertise exzellenter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die strategische Weiterentwicklung der JGU nutzbar macht. Die Förderung von Exzellenz in der Lehre ist auch und gerade vor dem Hintergrund hoher Studierendenzahlen und einer wachsender Diversität der Studierendenschaft ein unverzichtbares Element der nachhaltigen Entwicklung unserer Universität.

Der DIES LEGENDI ist Ausdruck unseres Selbstverständnisses als Universität: Wir wollen neben herausragenden Forschungsaktivitäten auch exzellente Lehrleistungen fördern, sichtbar machen und adäquat würdigen. Der inhaltliche Schwerpunkt des DIES LEGENDI liegt in diesem Jahr auf dem Thema Interdisziplinarität. Die Beiträge, in denen unterschiedliche Fächer gemeinsame Projekte und Zukunftsvisionen präsentieren, sowie ein Video des Studierendenwettbewerbs »Interdisziplinär – Studium und Lehre an der JGU«, versprechen vielfältige Impulse und anregende Diskussionen für einen erfolgreichen Tag der Lehre.

Viel Freude beim Blick in dieses inspirierende Schaufenster des innovativen Lehrens und Lernens an unserer Universität wünscht Ihnen

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'G. Krausch', written over a light blue grid background.

Universitätsprofessor Dr. Georg Krausch
Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Grusswort des Direktors des GLK

Sehr geehrte Damen und Herren,



wir begrüßen Sie herzlich zum DIES LEGENDI 2016!

Der DIES LEGENDI widmet sich der Lehre an unserer Universität und darüber hinaus, in diesem Jahr unter dem Themenschwerpunkt: Interdisziplinarität in Studium und Lehre. Wir freuen uns, dass wir einen Partner aus den Rhein-Main-Universitäten, den Vizepräsidenten der TU Darmstadt, Herrn Professor Bruder, gewinnen konnten, der uns darüber berichten wird, wie interdisziplinäre Lehre von Beginn an im Studium verankert werden kann.

Interdisziplinäre Inhalte, Denk- und Arbeitsweisen in Studium und Lehre zu integrieren, ist mit Blick auf die Beschäftigungsfähigkeit von Absolventinnen und Absolventen von zunehmender Bedeutung. Das Überschreiten von Fächergrenzen stellt eine Bereicherung der Lehre für Studierende und Lehrende selbst dar, aus der vielfältige positive Effekte entstehen können. Aufgrund der Fächervielfalt bestehen an der JGU ideale Voraussetzungen für interdisziplinäre Kooperationen. Um die Entwicklung innovativer Ansätze anzuregen und zu unterstützen, hat das GLK im letzten Jahr Interdisziplinarität zum Schwerpunktthema seiner Innovativen Lehrprojekte gewählt. Im Rahmen des DIES LEGENDI werden zwei dieser Projekte vorgestellt, an denen jeweils drei verschiedene Fachbereiche beteiligt sind. Zwei weitere Projekte wissenschaftlicher Einrichtungen zeigen, wie interdisziplinäre Lehre durch digitale Methoden unterstützt werden kann.

Im diesjährigen Video-Wettbewerb für Studierende, den das GLK zum dritten Mal gemeinsam mit dem Medienzentrum ausgeschrieben hat, waren Studierende aufgerufen, sich kreativ mit unserem Jahresthema auseinanderzusetzen. Einen Beitrag werden wir Ihnen heute präsentieren und auszeichnen.

In dieser Programmbroschüre dürfen wir Sie auch auf die Preisträger des Gutenberg Teaching Awards aufmerksam machen: Professor Carl Edwin Wieman von der Stanford University, USA, ist nicht nur Nobelpreisträger der Physik im Bereich der Quantenoptik, sondern hat sich zugleich einen Namen gemacht als herausragende Lehrpersonlichkeit, indem er sich intensiv mit der Vermittlung von naturwissenschaftlichem, technischem und mathematischem Wissen auseinandergesetzt hat. Hierfür wurde er 2016 mit dem Gutenberg Teaching Award ausgezeichnet. Wieman wird voraussichtlich im Frühjahr nächsten Jahres zu einem Gastaufenthalt an die JGU kommen. Unser Preisträger von 2015, Professor Masaaki Suzuki, Gründer und Leiter des Bach-Collegiums Japan, wird seinen über Fach- und Kulturgrenzen hinausgehenden Lehransatz am 30. November an der JGU präsentieren.

Ich wünsche Ihnen einen anregenden, interdisziplinären Austausch auf unserem DIES LEGENDI 2016!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Paulsen'.

Universitätsprofessor Dr. Harald Paulsen
Direktor des Gutenberg Lehrkollegs

Eröffnungsvortrag



Prof. Dr.-Ing. Ralph Bruder Interdisziplinaritäten in Studium und Lehre an der TU Darmstadt

Interdisziplinarität ist ein Profilerkmal der TU Darmstadt, sowohl in der Forschung als auch in der Lehre. In ihren „Grundsätzen für Studium und Lehre“ hat die TU Darmstadt 2009 dem Thema Interdisziplinarität einen großen Stellenwert eingeräumt.

Im Kontext des „Qualitätspakt Lehre“-Projekts „Kompetenzentwicklung durch interdisziplinäre Vernetzung von Anfang an“ (KIVA) konnte die TU Darmstadt Interdisziplinarität in Studium und Lehre ausweiten und die Qualität des interdisziplinären Lehrangebots erhöhen. Dies zeigt sich insbesondere an den Studienprojekten in der Studieneingangsphase, die an der TU Darmstadt eine lange Tradition haben. Im Rahmen von KIVA wurden die Studienprojekte interdisziplinär erweitert und an allen Fachbereichen eingeführt. Darin bearbeiten Studierende in interdisziplinären Teams komplexe, lösungsoffene und gesellschaftlich relevante Fragestellungen. Die Studienprojekte tragen sowohl zur fachlichen Profilbildung als auch zur Persönlichkeitsbildung bei. Die Studierenden lernen elementare Projektstrukturen kennen, erwerben soziale und personale Schlüsselkompetenzen und erhalten Einblicke in zentrale Fachinhalte und Methoden der eigenen Disziplin. In den Projekten

befassten sich die Studierenden beispielsweise mit der technischen Unterstützung in Flüchtlingscamps, der Gewinnung von Nahrung aus Müll, sie planten die Weiterentwicklung des Campus TU Lichtwiese in Darmstadt, Fahrräder mit Energierückgewinnung oder ein vollautomatisches Müllsammelsystem für große Flächen. Bis zum Ende der ersten Förderphase des „Qualitätspakts Lehre“ wurden über 20 Studienprojekte – Projektwochen oder Semesterprojekte – mit ca. 9.000 Teilnehmenden durchgeführt. In mehr als der Hälfte der Fachbereiche konnten die interdisziplinären Studienprojekte in den Pflichtbereich des Curriculums integriert werden.

Weit über 3.000 Module können von Studierenden an der TU Darmstadt interdisziplinär bzw. fachübergreifend (etwa in Wahlbereichen) belegt werden. Diese Vielfalt macht strukturierte und differenzierte Darstellungsformen nötig. Deshalb wurde in der Projektlaufzeit von KIVA das Potential bestehender interdisziplinärer Lehrformate systematisiert, analysiert und daraus Voraussetzungen sowie organisationsbezogene Maßnahmen für eine gute interdisziplinäre Lehre abgeleitet und die Ergebnisse Studiengangsverantwortlichen, Lehrenden und Studierenden zugänglich gemacht.

RHEIN-MAIN-UNIVERSITÄTEN

GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ
TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT

EINE STRATEGISCHE ALLIANZ

Die Goethe-Universität Frankfurt am Main, die Johannes Gutenberg-Universität Mainz und die Technische Universität Darmstadt haben 2015 in einer länderübergreifenden Rahmenvereinbarung eine Intensivierung ihrer Zusammenarbeit im Rahmen einer strategischen Allianz der „RHEIN-MAIN-UNIVERSITÄTEN“ beschlossen. Die Partner der Allianz wollen ihre bestehenden Kooperationen in Forschung, Lehre, wissenschaftlicher Weiterbildung und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses weiter ausbauen und nachhaltig etablieren.

www.rhein-main-universitaeten.uni-mainz.de/

Dafür wurden zunächst elf Typen der Interdisziplinarität (Lehrformate) identifiziert. Anschließend wurden Empfehlungen zur Verbesserung der Abbildung des interdisziplinären Lehrangebots im Campusmanagement-System sowie Empfehlungen zu Modulgrößen für die (Weiter-)Entwicklung von Studiengängen erarbeitet, um fachübergreifende Angebote reibungslos in das jeweilige Fachstudium integrieren zu können. Weiterhin wurden Formulierungshilfen für Modulhandbücher entwickelt. Zudem wurden gelungene Beispiele interdisziplinärer und fachübergreifender Lehre in einer Handreichung zu „Good Practices“ zusammengefasst.

Nachdem sich in der ersten Förderphase des „Qualitätspakts Lehre“ insbesondere zwei der sechs KIVA-Teilprojekte – „Interdisziplinäre Projekte in der Studieneingangsphase“ und „Entwicklung Interdisziplinarität“ – der Interdisziplinarität in Studium und Lehre widmeten, wird das Thema im Nachfolgeprojekte „Kompetenzentwicklung durch interdisziplinäre und internationale Vernetzung von Anfang an“ (KI²VA) als Querschnittsthema gestärkt und soll in allen Bereichen des Studiums gefördert werden.

Klangkomposition „Wärmequellen“

Transitions – Klangwelten Hessen – Rheinland-Pfalz

Interdisziplinäres Projekt „Transitions – Klangwelten“ der Hochschule für Musik Mainz, Abteilung Klangkunst und der Fächer Musikwissenschaft, Ethnologie und des Hessischen Rundfunks

Klangkomposition von Julia Hofmann, Kristina Krämer, Larina Meinel, Helen Singer, 2016, UA, 8'57"

Im 20. Jahrhundert bestimmte der visuelle Sinn und damit das Bild das Verständnis der Erfahrung von Welt – und das ist immer noch der Fall. Allerdings ist die Dominanz des Auges vor dem Ohr seit Jahren in einem Ausgleich begriffen: Im 21. Jh. wenden sich Forscher auf zahlreichen Feldern wieder anderen Sinnen zu und untersuchen deren Wechselspiel als neuen Zugang zu grundlegenden Fragen.

In diesem Kontext erfährt auch die auditive Wahrnehmung als zentrale menschliche Erfahrung wieder neue Aufmerksamkeit. Hieraus sind neue Wissensgebiete und Forschungsprojekte entstanden und im Entstehen begriffen: Sound Studies, Archaeoacoustics und Sonic Research sind nur einige Beispiele dieser aktuellen Entwicklung.

In dem interdisziplinären Lehrprojekt des GLK fanden sich Studierende und Lehrende der Fächer Musikwissenschaft, Klangkunst und Ethnologie zusammen. Das Projekt führte in die ethnografischen und künstlerischen Praktiken von listening walks, soundwalks, sound objects, sound events und soundscapes ein und diskutierte den Ortsbegriff im musikwissenschaftlichen und soziologischen Kontext. Zu den Lehrinhalten zählen daher sowohl die theoretische Reflexion akustischer Dokumentationen so-

zialer und kultureller Identitäten als auch die technische Einführung in Aufnahmetechnik und die Arbeit im Tonstudio und in die Klangkunst.

Über die theoretische Auseinandersetzung hinaus war die praktische Erstellung von Klangkompositionen für den Hessischen Rundfunk ein Hauptaspekt. Mehrere Arbeitsgruppen fanden sich zu verschiedenen Themen zusammen und realisierten eigene Tonaufnahmen. Das Projekt wurde zusätzlich von dem Redakteur und Musikwissenschaftler Stefan Fricke begleitet, der auch die Ausstrahlung der entstandenen Stücke auf HR2 betreuen wird. Dieser direkte Praxisbezug liefert eine wertvolle Rückkopplungsebene in ein zukünftiges Berufsumfeld der Studierenden. Im Lehrprojekt wurden u.a. folgende Fragen aufgeworfen: Wie ist unsere Klangumwelt beschaffen und welche Aktionsmöglichkeiten haben wir in dieser? Wie strukturiert Klang unsere Lebensumwelt? Wo manifestiert sich Klang als Kulturtechnik? Wo finden sich unterschiedliche Klangräume als soziale Räume? Wie findet darin Interaktion statt? und Wie definiert regionale Betrachtung die Klangorte? Methoden aus der Ethnologie, wie z.B. die Feldforschung und Teilnehmende Beobachtung, als auch aus der Kunst und der Musikwissenschaft lieferten hierbei hilfreiche Ansätze: In



Anlehnung an Raymond Murray Schafers Soundscape-Projekt der 70er-Jahre wurde ein Soundwalk durch Mainz unternommen, der als Wahrnehmungsschulung ein ohrenöffnendes Aha-Erlebnis war.

In dem heute uraufgeführten Stück Wärmequellen ist der Titel Programm: Es untersucht die Klanglichkeit und den Kontext von den kleinsten Wärmequellen bis zu Hitzeerzeugern von enormem Ausmaß. Dazu wurden im Tonstudio mit hoch empfindlichen Mikrofonen die Geräusche von Streichhölzern, Feuerzeugen und brennender Kerzen aufgenommen. Dazu gesellten sich selbst aufgenommene Klänge aus der heimischen Küche, von elektrischen Heizlüftungen bis hin zu industriellen Heizkraftturbinen, deren Klänge fast wie elektronische Musik anmuten.

Nach dem Aufnehmen und Sammeln der Klänge wurden diese strukturiert und in ein dreiteiliges Formkonzept übersetzt. Darin kamen Anlehnungen an vertraute Formen der europäischen Kunstmusik (z.B. Sonatenhauptsatzform) genauso zum Tragen wie freie, kreative Konzepte der Klangkomposition, die eine eigenständige Werkgattung der Neuen Musik mit einer spezifischen Ästhetik darstellt.

Weitere im Seminar entstandene Klangkompositionen beschäftigten sich mit Kontrastreichen Klängen des leeren und vollbesetzten Fußballstadions Betzenberg in Kaiserslautern, den Klängen im Hintergrund einer Operaufführung am Staatstheater Wiesbaden oder den auditiven Eindrücken während einer Fahrt durch Mainz und über den Rhein in einem über 30 Jahre alten VW Scirocco.

Lehrende:

Prof. Peter Kiefer, Hochschule für Musik Mainz

Prof. Dr. Gesa zur Nieden, Musikwissenschaften, JGU

Cornelia Grünauer, Institut für Ethnologie und Afrikastudien, JGU

Stefan Fricke, Hessischer Rundfunk

Prof. Dr. Barbara Alge, Ethnomusikologie, Hochschule für Musik und Theater Rostock, a.G.

Nachhaltigkeit: Drei Fächer – drei Perspektiven – ein Seminar

Projektbeteiligte:

Prof. Dr. Kerstin Pohl | FB 02/Institut für Politikwissenschaft

Dr. Marion Plien | FB 09/Geographisches Institut

Prof. Dr. Daniel Dreesmann | FB 10/Institut für Zoologie

Anna Krekeler | FB 02/Institut für Politikwissenschaft

Das Projekt „Nachhaltigkeit: Drei Fächer – drei Perspektiven – ein Seminar“ bietet Studierenden der Fächer Biologie, Geographie und Soziologie im Studiengang Master of Education die Möglichkeit, in einem gemeinsamen Seminar in interdisziplinären Teams am Beispiel des Themas Windenergie Unterricht als Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu planen, schulpraktisch umzusetzen und auszuwerten. Sowohl die Biologie als auch die Geographie und die Politikwissenschaft beschäftigen sich als Wissenschaften mit nachhaltiger Entwicklung und leisten einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele der Agenda 21, mit der im Jahr 1992 auf dem UN-Weltgipfel in Rio de Janeiro verbindliche Handlungsempfehlungen formuliert wurden: Ökonomie, Ökologie und Soziales sollen künftig bei allen räumlichen Entscheidungen miteinander im Einklang stehen, damit eine ökologie-, ökonomie- und sozialverträgliche Entwicklung gewährleistet wird.

Auch die entsprechenden Unterrichtsfächer befassen sich intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit. In diesem Zusammenhang besteht eine doppelte Herausforderung: Einerseits ist die Neuausrichtung der Bildung auf eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu bewältigen, was so-

wohl fachliche als auch fachdidaktische Aspekte umfasst, andererseits müssen auch Fragen des fächerübergreifenden Lehrens und Lernens gestellt werden.

Auf dieser Grundlage steht in dem interdisziplinären Seminar in der fachlichen Erarbeitung die Frage im Fokus, ob die Energiegewinnung durch Windkraft dem Leitbild der Nachhaltigkeit entspricht. Dabei werden zum einen die Spezifika der drei unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Perspektiven deutlich. Zum anderen ermöglicht die interdisziplinäre Betrachtung aber auch einen umfassenderen Erkenntnisgewinn, der bei der Analyse aus nur einer Fachperspektive nicht möglich ist. Eine metareflexive Auseinandersetzung mit den jeweils unterschiedlichen Fachperspektiven erhöht zudem das Bewusstsein der Studierenden für ihre eigenen fachlichen Fragestellungen, Theorien und Methoden.

Auf Basis der so gewonnenen Erkenntnisse planten die Studierenden im Sommersemester 2016 zwei Projekttag für Lernende der achten und elften Jahrgangsstufe des Otto-Schott-Gymnasiums in Mainz. Die Planung umfasste auch zwei Exkursionen und intensive Stationenarbeit. Die gemeinsam geplanten Projekttag setzten die Studierenden im Anschluss

INTERDISZIPLINÄRE LEHRE: Parallele Vorträge und Diskussion

Windräder Fürfeld –
Exkursion der
Studierenden mit
den Schülerinnen
und Schülern



um. Dabei wurden sie von Mentorinnen und Mentoren an der Schule und von den Lehrenden des Seminars betreut. Zum Abschluss wurde die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dem Thema sowie die Projektplanung und -durchführung zusammen mit den Studierenden in einer metakognitiven Reflexion evaluiert.

Ziel des Seminars ist es, dass die Studierenden Kenntnisse zur interdisziplinären Umsetzung, zur Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie methodische und soziale Kompetenzen erwerben. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, bereits im Studium unter wissenschaftlicher Anleitung durch die beteiligten Fachdidaktikerinnen und -didaktiker schulische Lernprozesse zu steuern, zu beobachten und zu beurteilen.

Aufgrund der Erfahrungen des Sommersemesters 2016 soll das Seminar im Sommersemester 2017 erneut angeboten werden.

KONTAKTPERSONEN:

Prof. Dr. Kerstin Pohl
pohl@politik.uni-mainz.de

Dr. Marion Plien
m.plien@geo.uni-mainz.de

Prof. Dr. Daniel Dreesmann
daniel.dreesmann@uni-mainz.de

Die Triade im medizinischen Beratungs- und Behandlungsgespräch mit nicht-deutschsprachigen Patienten – Kooperative und interaktive Lehre für Studierende der Medizin, Studierende des Masterstudienschwerpunktes Fachdolmetschen und Studierende der Pharmazie

Projektbeteiligte:

Dr. Şebnem Bahadır und Anna Voigt | FB 06/Interkulturelle Germanistik

Dr. med Holger Buggenhagen und Kai-Uwe Strelow | FB 04/Rudolf Frey Lernklinik

Dr. Rita Marina Heeb, Prof. Dr. I. Krämer und Dr. Bettina Stollhof | FB 09/Institut für Pharmazie und Biochemie –
Therapeutische Lebenswissenschaften

Im Rahmen des interprofessionellen Lehrprojekts wird über einen Zeitraum von zwei Jahren eine innovative Schulungsmaßnahme zur Förderung von interkulturellen Kompetenzen im Rahmen der Gesprächsführung zwischen Ärzten/Apothekern und ihren Patienten unter Beteiligung von Fachdolmetschern (Triade) entwickelt, durchgeführt und evaluiert. Das Schulungsangebot richtet sich dabei an die Studierenden der beteiligten Fachbereiche Medizin, Pharmazie und den Studierenden im Studienschwerpunkt Fachdolmetschen in medizinischen, sozialen und behördlichen Einsatzbereichen.

Eine interprofessionelle Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen ist im späteren Berufsalltag unumgänglich. Bereits heute ergeben sich durch die Patienten mit Migrationshintergrund Probleme in der Verständigung, die einen nicht unerheblichen Einfluss für das gemeinsame Miteinander und das gleiche Verständnis der Behandlungssituation haben. Eine durch Fachdolmetscher begleitete Gesprächsführung mit dem Patienten ist essentiell für eine gute Betreuung und Behandlungs- und Patientensicherheit. In diesem Sinne hat das Projekt und die Kooperation

mit dem pharmazeutischen und medizinischen Institut der Johannes Gutenberg-Universität für die Translatorenausbildungsstätten in Deutschland Modellcharakter.

Neben der Grundlagenvermittlung zur Arbeitsweise in der triadischen Kommunikation stehen die Vorbereitung und Durchführung von Aufklärungs- und Beratungsgesprächen von angehenden Ärzten und Apothekern im Vordergrund. Dolmetschinszenierungen definieren dabei die Abläufe der Szenarien, die Rolle und Aufgabenstellung der unterschiedlichen Gesprächsbeteiligten sowie die medizinischen, sozialen und kulturellen Besonderheiten der Gesprächssituation. Die durch die Dolmetschstudierenden unterstützten Gespräche erfolgen in unterschiedlichen Muttersprachen wie Arabisch, Türkisch, Griechisch, etc. Das Konzept ermöglicht neben dem aktiven Üben auch das Reflektieren der nonverbalen und räumlichen Kommunikation, der verbalen und fachsprachlichen Kompetenzen und der interkulturellen Sensibilisierung gegenüber dem Patienten.

INTERDISZIPLINÄRE LEHRE: Parallele Vorträge und Diskussion



Dolmetschinszenierung: Aufklärungsgespräch eines nicht-deutschsprachigen Patienten

Neben dem Ausbau und der Stärkung der medizinisch-praktischen Gesprächsführung sollen die Gespräche auch dazu beitragen, die Arzneimittelcompliance als gemeinsame Aufgabe zu erkennen. Für die angehenden Fachdolmetscher ist die Kooperation mit den medizinischen Fachkräften im triadischen Gespräch mit anderskulturellen Patienten von großer Bedeutung, da ihr Beitrag im interkulturellen medizinischen Fachgespräch schon in der Ausbildung aller Interaktionspartner sichtbar wird. Neben den beeinflussenden Faktoren wie Alter, Geschlecht, der sozialen Situation und dem Gesundheitszustand der Patienten kommen bei Migranten oft sprachliche, kulturelle und migrationspezifische Aspekte in der medizinischen Beratung und Versorgung hinzu. Insofern sind durch Maßnahmen zur Verbesserung der interkulturellen Kompetenzen zahlreiche Vorteile zu erwarten, u.a.:

- Optimierung der Interaktion zwischen Arzt/Apotheker, Dolmetscher und Patient
- Interprofessionelle und interkulturelle Gesprächsführungskompetenz
- Zugewinn an Beratungsqualität, Behandlungs- und Patientensicherheit

Die Schulung bietet den Studierenden der beteiligten Disziplinen die Möglichkeit, sich mit Hilfe von interdisziplinären, innovativen Lehrmethoden gemeinsam auf ihre zukünftige Arbeitspraxis vorzubereiten. Es ist ein langfristiges Ziel des Projekts, diese kooperative Lehre in den Curricula der Fächer zu etablieren.

KONTAKTPERSONEN:

Dr. Şebnem Bahadır
bahadir@uni-mainz.de

Dr. Bettina Stollhof
bettina.stollhof@unimedizin-mainz.de

Dr. Holger Buggenhagen
buggenha@uni-mainz.de

Wissenschaften. Open Online Course (WOOC)

Projektbeteiligte:

Dr. Andreas Hütig | Studium generale der JGU

Dr. Thomas Vogt | Studium generale der JGU

Nicole Walger | Universitätsbibliothek Mainz (UB)

Dominik Schuh | Projekt AklN der UB

Tina Rotzal | Projekt AklN der UB

Wissenschaft spielt eine große Rolle in vielen Bereichen des alltäglichen Lebens und der Gesellschaft: Technischer Fortschritt verändert Lebensstile und Arbeitswelt, Einsicht in kulturelle Vielfalt beeinflusst unseren Umgang mit anderen, Wissen um Lernprozesse oder psychologische Dynamiken hat Konsequenzen für die Organisation unseres Zusammenlebens, ökonomische Modelle geben Strategien vor. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler genießen ein hohes Ansehen, weil ihnen eine Orientierung an der Wahrheit und ein Bemühen um Fortschritt und Weiterentwicklung der Zivilisation zugeschrieben wird. Auf der anderen Seite existiert mancherorts ein Unbehagen vor der Unkontrollierbarkeit dieses Fortschritts und der Grenzenlosigkeit der wissenschaftlichen Neugier, sogar ein Misstrauen gegen Motive und Lauterkeit der Wissenschaft. Das Vertrauen in wissenschaftliche Arbeit kann zudem, wie Fälle von Plagiaten oder Daten- und Versuchsmanipulationen in den letzten Jahren zeigten, erschüttert werden.

Angesichts dessen ist es erstaunlich, dass innerhalb der wissenschaftlichen Ausbildung selbst nur selten auf diese und ähnliche Aspekte eingegangen wird. Kriterien von Rationalität und Objektivität, Standards guter wissenschaftlicher Praxis und die Verantwortung von Wissenschaft sollen gleichsam im Vorübergehen erlernt werden. Zugleich sind Verstöße

gegen die meist impliziten Kriterien aber Grund und Anlass für Kritik, schlechte Bewertungen oder einen Ausschluss aus der wissenschaftlichen Gemeinschaft.

Das Studium generale der JGU hat in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Mainz und dem dort ansässigen BMBF-geförderten Projekt „Akademische Integrität“ einen offenen Online-Kurs zum Thema „Wissenschaften“ entwickelt. Ziel des Kurses ist es, Studierenden aller Fächer und weiteren Interessierten grundlegende Kenntnisse über die Entstehung, die Standards und Normen und die Situiertheit moderner Wissenschaft zu vermitteln. Dabei werden Fragen behandelt wie: Hatte man früher eine andere Auffassung von Wissenschaft als heute? Wie haben sich die heutigen Vorstellungen entwickelt, wie werden sie gerechtfertigt? Welche Standards gelten für wissenschaftliche Theorien und Erkenntnisse – und warum? Wie sehen die Regeln und Normen guter wissenschaftlicher Praxis im Alltag aus? Wie werden wissenschaftliche Ergebnisse kommuniziert? Und welche Verantwortung haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Gesellschaft gegenüber?

Der Kurs umfasst zehn thematische Kapitel mit je sechs bis acht kurzen Video-Einheiten, zumeist sprecherzentrierte Videos zu Einzelthemen. Hinzu kommen animierte Legefilme, kleine Experimente zur Ver-

DIGITALE LEHRE: Parallele Vorträge und Diskussion

Im eigens gebauten Studio – Aufnahmen vor einem Greenscreen erleichtern die nachträgliche Bearbeitung und Kombination mit neuen Hintergründen, Grafiken etc.



deutlichung, Grafiken und Literaturhinweise sowie längere Interviews mit acht Professorinnen bzw. Professoren der JGU, in denen diese aus Sicht ihrer Fächer über wissenschaftliche Standards, Publikationsstrategien, die Freiheit der Forschung und die Verantwortung der Wissenschaft sprechen. Zur Sicherung und Vertiefung der Inhalte werden Quizze und Schreibaufgaben gestellt. Die benötigten Mittel wurden im Rahmen eines MOOC-Wettbewerbs des Medienzentrums eingeworben.

Interdisziplinär und multimedial:
Titelfolie des Online-Kurses

KONTAKTPERSONEN:

Dr. Andreas Hütig
ahuetic@uni-mainz.de

Dr. Thomas Vogt
thomvogt@uni-mainz.de

Dominik Schuh
schuhd@uni-mainz.de

<https://www.akin.uni-mainz.de/online-vermittlungmoooc/>



Online-Selbstlernkurs „Interaktive Lernmodule erstellen mit Captivate“

Projektbeteiligte:

Nina Oehler | Medienzentrum, Beratung und Weiterbildung für Lehrende

Elisa Kirchgässner | Wiss. Hilfskraft

Daniel Bayer | Wiss. Hilfskraft

Online-Elemente in der Lehre bieten die Möglichkeit, Menschen an verschiedenen Orten, zu verschiedenen Zeiten, zu verschiedenen Themen zusammenzubringen. Interaktive Lernmodule ermöglichen in solchen Lernszenarien einen aktiven und feedbackgestützten Lernprozess, z.B. auch bei interdisziplinären Herangehensweisen. Mit Hilfe des Online-Kurses können sich Lehrende selbst notwendige Kompetenzen für die Produktion von interaktiven Lernmedien erwerben.

Neben den Grundlagen der Software Captivate wird vor allem die Anwendung für die Wissensvermittlung und die Aktivierung von Studierenden aufgezeigt. Ziel ist es, dass sich Lehrende nach dem Kurs entscheiden können, ob Captivate ein geeignetes Werkzeug für sie selbst wie auch für die Inhalte und Lernziele ihrer Lehrprojekte ist. Darüber hinaus ist der Kursinhalt so angelegt, dass er die Arbeitsschritte einer Lernmedienproduktion abbildet. So kann der Kurs auch zum begleitenden Kompetenzerwerb für ein konkretes Projekt genutzt werden.

Der Selbstlernkurs ist ein Lernformat, das offen und unverbindlich ist. Die Lehrenden können den Kurs in selbstgewähltem Tempo und mit selbstgewähltem Aufwand durchschreiten. Um Orientierung zu geben, finden sich auf der Startseite des Kurses mehrere Vorschläge, wie und mit welchem Ziel die Kursinhalte genutzt werden können.

Die Bausteine jedes Kapitels sind Wissensseinheiten, Reflexionsaufgaben zur Verknüpfung mit der eigenen Lehrtätigkeit und Praxisaufgaben, um Know-how im Umgang mit der Software zu erwerben. Wer Wissensseinheiten und Reflexion absolviert, hat am Ende des Kurses einen guten Überblick über die Möglichkeiten, die Captivate bietet und ob diese sich für den eigenen Einsatzzweck eignen. Wer dazu die Praxisaufgaben durcharbeitet, wird am Ende ein einfaches interaktives Lernmodul herstellen und in die eigene Lehre integrieren können.

Lehrende der JGU erhalten im Medienzentrum Beratung und Support zu Einsatzmöglichkeiten und Anwendung von Captivate und können Geräte, z.B. zur Audioaufzeichnung leihen.

DIGITALE LEHRE: Parallele Vorträge und Diskussion

Screenshot; Aufbau der Lernumgebung und PDF-Lernmaterial



Der Online-Selbstlernkurs wurde 2012 innerhalb eines GLK-Projektes konzipiert und bis 2016 produziert, durchgeführt, weiterentwickelt und auf die neueste Software-Version aktualisiert. Der Kurs für die Lehrenden der JGU läuft auf der Lernplattform OLAT im Online-Weiterbildungsprogramm des Medienzentrums. Im Rahmen des Projektes lernenmedial@JGU wurde der Captivate-Kurs zusätzlich zu einem MOOC (Massive Open Online Course) weiterentwickelt und läuft seit Juni 2016 auf der europäischen Weiterbildungs-Plattform iversity. Dort haben sich bereits über 600 Teilnehmende eingeschrieben.

Screenshots von oben nach unten: Lernvideo mit Kurzbeschreibung; Lernmodul Beispiel; Interaktive Selbstüberprüfung



KONTAKTPERSON:

Nina Oehler

oehler@uni-mainz.de

www.medienzentrum.uni-mainz.de/online-kurse

Der Video-Wettbewerb »INTERDISZIPLINÄR – Studium und Lehre an der JGU«

In Kooperation mit dem Medienzentrum hat das GLK zum dritten Mal einen Video-Wettbewerb für Studierende der JGU ausgeschrieben. Das diesjährige Thema, zu dem die Studierenden der JGU ihre Ideen in einem Video festhalten konnten, lautete: »INTERDISZIPLINÄR – Studium und Lehre an der JGU«.

Die Jury



Univ.-Prof. Dr. Mechthild Dreyer...

... Schirmherrin des Video-Wettbewerbs, ist seit 2010 Vizepräsidentin für Studium und Lehre der JGU.



Prof. Dr. Ursula Luka-Krausgrill...

... ist Leiterin der Psychotherapeutischen Beratungsstelle der JGU und Mitglied des GLK-Leitungsgremiums.



Dr. Nicole Labitzke...

... Medienwissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt Fernsehforschung ist seit 2009 Leiterin des Medienzentrums der JGU und zudem Mitglied im Forschungsschwerpunkt Medienkonvergenz.



Beate Lipps ...

... hat selbst Psychologie an der JGU studiert. Seit 2004 ist sie Leiterin der Zentralen Studienberatung. Ihre Aufgaben liegen im Bereich der allgemeinen Information und Beratung von Studieninteressierten und Studierenden sowie des Career Service der JGU.



Univ.-Prof. Dr. Michael Kißener...

... ist stellvertretender Direktor des GLK. Er lehrt am Fachbereich 07 im Historischen Seminar.



Univ.-Prof. Dr. Karl Nikolaus Renner...

... lehrt am Journalistischen Seminar der JGU das Fachgebiet Fernsehjournalismus, gehört zu den Gründern von CampusTV Mainz und ist Leiter des Bachelor-Beifachs Audiovisuelles Publizieren.



Michael Schwarz...

... hat in der Filmklasse der Kunsthochschule Mainz studiert, ist freier Regisseur und gründete zusammen mit dem Kameramann Alexander Griesser "nachtschwärmerfilm". Ihre Filme erhielten mehrfach Prädikate und Auszeichnungen und wurden auf zahlreichen nationalen und internationalen Festivals präsentiert.



Monika Schapowalow...

... ist langjähriges studentisches Mitglied im GLK-Leitungsgremium. Sie studiert am Fachbereich 05 Komparatistik (Master of Arts).

Video-Wettbewerb

für Studierende der JGU

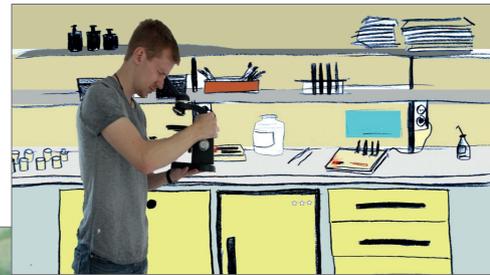


»INTERDISZIPLINÄR –
Studium und Lehre an der JGU«

Biologie – Möglichkeiten der Interdisziplinarität

Beitrag der Fachschaft Biologie

Lena Meier, Maximilian Schinke, Marie Elisabeth Schröder u.a.



Gutenberg Teaching Award 2016



Professor Carl Edwin Wieman

Das GLK hat auf Vorschlag des Fachbereichs 08/Physik, Mathematik und Informatik Professor Carl Edwin Wieman, Stanford University, USA, Professor der Physik und Professor der Graduate School of Education, mit dem Gutenberg Teaching Award 2016 ausgezeichnet. Der Nobelpreisträger im Bereich der Quantenoptik hat sich intensiv mit der Vermittlung von naturwissenschaftlichem, technischem und mathematischem Wissen auseinandergesetzt und neue, wissenschaftlich fundierte Methoden etabliert. 2007 gründete er die Carl Wieman Science Educational Initiative CWSEI an der University of British Columbia, die sich – aufgegliedert in verschiedene naturwissenschaftliche Bereiche – mit der jeweiligen fachwissenschaftlich und fachdidaktisch fundierten Wissensvermittlung und Ausbildung von Bachelor- und Lehramtsstudierenden befasst. Eine Vielzahl an Materialien und Anleitungen für Lehrkräfte und Studierende wird in Form von Schriften, Videos, Internet-Ressourcen und Programmen für moderne Medien und Lehransätze bereitgestellt, wobei Methoden des interaktiven Lehrens und selbstaktivierenden Lernens einen Schwerpunkt bilden. Die 2002 von Wieman gegründete Institution PhET Interactive Simulations project at the

University of Colorado Boulder unterstützt Hochschulen bei der evidenzbasierten Ausarbeitung von Konzepten. Die interaktiven Online-Experimente sind für Studierende und Lehrende der experimentellen Wissenschaften sehr anregend. Wiemans Ansätze sind im angloamerikanischen Sprachraum bereits weit verbreitet. Die JGU freut sich auf einen Austausch mit Professor Wieman über seine Lehransätze im Rahmen der Verleihung des Gutenberg Teaching Awards und eines Gastaufenthalts an der JGU, der für Frühjahr 2017 geplant ist.

Gutenberg Teaching Award

Mit dem **Gutenberg Teaching Award** unterstreicht das GLK die Bedeutung, die die Universität der akademischen Lehre in den Künsten und den Wissenschaften beimisst, und zeichnet seit 2014 jährlich externe nationale oder internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Künstlerinnen und Künstler oder andere Personen aus, die sich in besonderer Weise um die Weiterentwicklung der Lehre und die Verbesserung der Lehrqualität in der akademischen Ausbildung verdient gemacht haben. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden zu mehreren Gastaufenthalten an die JGU eingeladen.

Gutenberg Teaching Award 2015



Professor Masaaki Suzuki

Der Preisträger des Gutenberg Teaching Awards 2015, Masaaki Suzuki, Organist, Cembalist sowie Gründer und Leiter des Bach Collegium Japan, wird vom 29.11.–1.12.2016 zu einem Gastaufenthalt an die JGU kommen und u.a. mit dem Exzellenzprogramm der Hochschule für Musik BAROCK VOKAL zusammenarbeiten. Im Anschluss an eine

öffentliche Probe besteht die Möglichkeit, sich mit dem Preisträger über seinen über Fach- und Kulturgrenzen hinausgehenden Lehransatz auszutauschen. Eine feierliche Preisverleihung mit Konzert findet am Folgetag statt.

Mittwoch, 30. November
12:00–14:00 Uhr

Öffentliche Probe mit Masaaki Suzuki und
BAROCK VOKAL mit anschließendem Austausch

Donnerstag, 1. Dezember
19:30 Uhr

Verleihung des Gutenberg Teaching Awards und
Konzert mit Werken von J. S. Bach

Beide Veranstaltungen finden statt im Roten Saal der
Hochschule für Musik Mainz (Raum 00-315)
Jakob-Welder-Weg 28, 55128 Mainz

Eintritt frei. Spenden erbeten.

Anmeldung (ab 2.11.) für die Öffentliche Probe unter:
https://masaaki-suzuki_probe.eventbrite.de

Anmeldung (ab 2.11.) für das Konzert unter:
https://masaaki-suzuki_konzert.eventbrite.de



KONTAKT

Veranstaltungsmanagement HfM
Hochschule für Musik

Telefon 06131 39-28009

Fax 06131-3928012

E-Mail: veranstaltungen-musik@uni-mainz.de

2016
DIES LEGENDI

Impressionen des DIES LEGENDI 2015





2016

DIES LEGENDI

Interdisziplinarität
in Studium und Lehre

KONTAKT

Geschäftsstelle Gutenberg Lehrkolleg

Dr. Marie-Theres Moritz

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Forum universitatis 2

D 55128 Mainz

Tel 06131 39-27240

Fax 0 6131 39-20355

glk@uni-mainz.de

www.glk.uni-mainz.de

